

Neue Dirigentin erweist sich als Frau fürs Filigrane

Das Publikum feierte Katherine Flynn-Hartmann und die Kappelwindeck-Musikanten mit Ovationen

Von unserem Mitarbeiter
Werner Vetter

Bühl. Ein vortreffliches Neujahrskonzert gestalteten die erstmals von Katherine Flynn-Hartmann dirigierte Kappelwindeck-Musikanten am Samstagabend im voll besetzten Bürgerhaus Neuer Markt. Das Publikum äußerte schon nach den ersten Stücken seine Begeisterung in rhythmischem Applaus. Am Schluss urteilte Vorsitzender Ernst Riebel: „Das war ein Debüt vom Feinsten.“ Die Zuhörer stimmten mit stehenden Ovationen zu.

Dem Motto „Kreuzfahrt“ entsprechend hatten Uta Böhler, Jürgen Lorenz und ihr Team Bühnenbild und Backgroundsound gestaltet und damit die Atmosphäre von Meer und südlichen Gefilden herbeizitiert. Der Vorsitzende flocht in sein Willkommen ein positives Fazit des Jubiläumsjahres ein und dankte allen, die zum Gelingen der 200-Jahr-Feier beigetragen hatten. Unter den Gästen erwies eine Delegation der befreundeten Blaskapelle „Harmonie“ Wettingen-Kloster (Schweiz) den Kappelwindeckern ihre Reverenz.

Eine „Schriftrolle“ als Programm zeichnete die musikalische Reiseroute auf einer Weltkarte nach; die Idee hatte Vizevorsitzende Böhler eingebracht, Georg Schultheiß hatte sie grafisch nostalgisch umgesetzt. Sein Debüt als Moderator des Neujahrskonzerts gelang Stadtrat Peter „Pit“ Hirn erwartungsgemäß professionell: Als „Steuermann“ ließ er die „Kreuzfahrtgäste“ ernsthaft in Hintergründiges zu Tonsetzern und Werken blicken, als „Leichtmatrose“ erntete er große Heiterkeit mit ver-schmitzten Anmerkungen.

„Kapitän“ Katherine Flynn-Hartmann hatte zu ihrem Dirigenten-Debüt in nur rund drei Monaten mit den Kappelwindeck-Musikanten ein anspruchsvolles Programm einstudiert, das durch musikalische Weltgegenden und Zeitalter kreuzte. Sie dirigierte deutlich, mit eleganter Gestik, alles „auswendig“. Die gebürtige US-Amerikanerin erwies sich als Frau fürs Filigrane, animierte das Orchester zu dynamisch wie agogisch prickelnden Interpretationen. Die Live-Präzision erreichte ein für Laienorchester äußerst hohes Niveau.

Optisch glitzerte das Lurex-Jäckchen der Dirigentin, musikalisch funkelte der Triumphmarsch aus „Aida“. Die Kappelwindeck-Musikanten ließen Ralph Vaughan Williams' „Sea Songs“ leichtfüßig tänzerisch erklingen. Bezaubernd schön blies Flügelhornist Hendrik Berger das Solo im wehmütigen „Adagio“ aus dem „Concierto de Aranjuez“. Das Bläserorchester gestaltete den Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“ höchst nuanciert, holte mit echt wienerschem Dreivierteltakt Schwung für die Tanzdrehungen. Cesarinis „Griechische Volkslieder-Suite“ begeisterte, führte im Mittelsatz „Stu Psiloriti“ mit mystischen Klängen zum geheimnisumwobenen Zeus-Gipfel des kretischen Hochgebirges und entfesselte im dritten Satz einen wirbelnden Tanz à la „Zorbas“.



MIT EINEM ANSPRUCHSVOLLEN, ABWECHSLUNGSREICHEN PROGRAMM begeisterten die Kappelwindeck-Musikanten beim Neujahrskonzert im Bürgerhaus: Sie kreuzten musikalisch fein nuanciert über Meere, Flüsse und durch manche Zeitepoche. Fotos: Werner Vetter

In herrlich abgetönten Klangfarben entwarfen die Kappelwindeck-Musikanten in Otto M. Schwarz' Noten Reisebilder nach Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt“. Wohlklang aus einem Guss entfalteteten alle Saxophonisten des Orchesters, als sie in Luigi di Ghisallo „Saxo-Phoning“ den solistischen Part bliesen. Explosive Dramatik, aber auch sehnsuchtsvolle Klänge, gestaltete der Klangkörper in Hans Zimmers Filmmusik zu „Fluch der Karibik – am Ende der Welt“. Beifallsstürme, Bravorufe waren der Lohn.

Selbiges erntete auch Alice Fuder, die sich als Sängerin zum Orchester gesellte und durch einen wunderbaren Sopran in „Ich geh' nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ und (als Zugabe) der „Habanera“ aus Bizets „Carmen“ betörte. Zahlreiche Solisten durften ihr Können im swingenden Naohiro-Iwai-Medley „Benny Goodman Memories“ zeigen, und das Orchester schwebte in prallem Big-Band-Sound. Mit dem zünftigen Marsch „Auf großer Fahrt“ beendeten Katherine Flynn-Hartmann und ihre Musikanten ein Neujahrskonzert, über das man aus dem Publikum immer wieder hören konnte: „Das Beste seit vielen Jahren.“



DEBÜT GELUNGEN, FREUDE GROSS: Katherine Flynn-Hartmann dirigierte erstmals das Neujahrskonzert der Kappelwindeck-Musikanten, dem deren Saxophonisten ein Sahnehäubchen aufsetzten.